

Weihnachten

Aufbruch zum Leben, Leben ohne Angst und Erfindung des Sinns

Im Grunde genommen feiern wir an Weihnachten die Geburt des Sinns unseres Lebens. Gott wird einer von uns, solidarisiert sich im höchsten Maße mit uns Menschen. Doch was bedeutet das für mich? Ändert sich dadurch mein Leben?

Gott hat durch seine Menschwerdung ein unverbrüchliches „Ja“ nicht nur zu einer abstrakten Größe Menschheit, sondern zu mir ganz persönlich gesprochen. Gott sagt ja zu mir, zu meiner Geschichte, zu meinem Weg und zu dem, was aus mir geworden ist. Mein Leben wird nicht ins Leere laufen. Christus hat die Menschen geheilt, sie von ihren Lebensfesseln befreit. Deutlich hat er sie auf ihre Fehler hingewiesen, dennoch nie verurteilt. So soll auch ich mich immer wieder selbstkritisch anschauen, versuchen zu leben, wie er gelebt hat. Daraus resultiert allerdings, dass ich nicht nur mich, sondern auch den Anderen, bejahe, vielleicht auch den, dessen Leben, Religiosität und Einstellung mir fremd sind. Weihnachten wird somit da Wirklichkeit, wo ich zu Gott, zu mir und zum Anderen „Ja“ sage. Soziales Engagement, das Leben der Caritas, der Liebe zum Nächsten, Interesse und Offenheit für Menschen aller Nationen und Religionen sind Früchte eines Menschen, der die Botschaft von Weihnachten verstanden hat. So fließen das institutionelle Wirken der verbandlichen Caritas, als auch das caritative Handeln des Einzelnen zusammen. Mich beeindruckt immer wieder der Satz: **„Mach`s wie Gott, werde Mensch!“**

Ein schönes caritatives Programm, nicht wahr?